

Gute Marktchancen fürs SHK-Handwerk

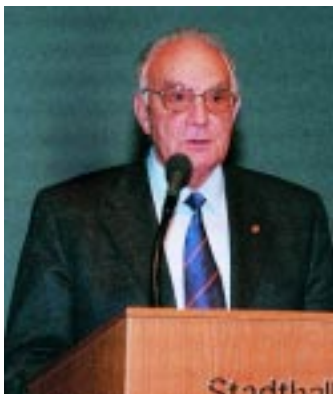
Mitgliederversammlung

Die traditionelle Herbst-Versammlung der baden-württembergischen Innungen fand am 15. November 2000 in der Sindelfinger Stadthalle statt. Im Mittelpunkt standen vor allem bedeutende und aktuelle Themen aus der Branche und der Verbandsorganisation.



FV-Vorstand und -Geschäftsführung (v. l.): Dietmar Zahn, Dr. Hans-B. Klein, Erwin Weller, Gerhard Lutz, Horst Engel, Manfred Stather

Der Vorsitzende Erwin Weller bot in seiner Eingangsrede zunächst einen Abriß wichtiger Branchenthemen. An den Beginn seiner Ausführungen stellte er die Ergebnisse einer Umfrage unter den Innungen zur wirtschaftlichen Situation, die gezeigt hat, daß sich die Aussichten leicht verbessert haben. So sind die Angebotspreise erstmals wieder gestiegen. Stark nach oben gegangen sind aber auch die Materialeinkaufspreise, insbesondere im Bereich Klempnerei.



Vorsitzender Erwin Weller: Bei den Zukunftsaussichten stehen die SHK-Handwerke mit an erster Stelle

Fachkräfte- und Nachwuchsmangel

Die Umfrage enthielt zudem nicht nur den sehr deutlichen Hinweis auf fehlende Fachkräfte, sondern auch auf rückläufige Lehrlingszahlen. „Der Grund hierfür liegt nicht in der mangelnden Ausbildungsbereitschaft der Betriebe, sondern in der mangelnden Ausbildungseignung der Bewerber,“ erläuterte Erwin Weller. „Da wir auf befähigten Nachwuchs angewiesen sind, stellt sich die elementare Frage, ob wir auch zukünftig in der Lage sind, genügend geeigneten Nachwuchs zu rekrutieren.“ Verschärfend komme hinzu, daß sich ab 2007 die Anzahl der ausbildungswilligen Jugendlichen verknappen wird. „Wir werden dann in einen noch stärkeren Wettbewerb mit Industrie und dem Dienstleistungsbereich eintreten müssen“, meinte der Vorsitzende mit ernster Miene. „Die Gewinnung von Lehrlingen ist für die Zukunft ein strategischer Wettbewerbsfaktor, und zwar hinsichtlich Quantität und Qualität. Deshalb müssen wir bereits heute umfassende Anstrengungen unternehmen, um unseren Berufsnachwuchs zu sichern. Wir müs-

sen hierfür alle an einem Strang ziehen. Der Fachverband, indem er im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ein den SHK-Handwerkern moderner Prägung gerecht werdendes Bild vermittelt und Materialien zur Nachwuchswerbung vorhält. Die Innungen vor Ort, die frühzeitig bei den Meinungsbildnern, also Schulen, Lehrern, Arbeitsämtern, vorstellig werden und unseren Handwerksbereich als attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsplatz mit Karriere-Chancen darstellt. Und nicht zuletzt der Ausbildungsbetrieb, der Berufspraktika anbietet, der für moderne Technik, Zukunfts- und Krisensicherheit, Umweltbewußtsein, alternative Energien, Teamarbeit und Aufstiegsmöglichkeiten steht.“

Chancen nutzen statt klagen

Erwin Weller wies zudem darauf hin, daß es auch darum gehe, den einmal im Betrieb qualifizierten Monteur auf Dauer im Betrieb zu halten, wozu sich attraktive Honorierungsformen

und Zusatzleistungen eignen: „Wir werden zukünftig noch mehr in unsere Mannschaft investieren müssen, um uns am Markt zu halten.“ Als weitere wesentliche Faktoren des betrieblichen Erfolgs führte Weller auch kostenbewußtes und produktivitätsorientiertes Handeln ins Feld. Beispielhaft nannte er in diesem Zusammenhang die aufgrund der hohen Benzinpreise gestiegenen Einstandskosten für Kundendienst- und Baustellenanfahrten. Er empfahl, diese über die Berechnung von Fahrtkostenanteilen wieder hereinzuholen, da ansonsten die ohnehin mageren Gewinne aufgezehrt werden würden. Ein zukunftsorientierter SHK-Handwerksbetrieb, der sich aus der Masse der Mitbewerber herausheben möchte, müsse außerdem konsequente Anstrengungen im Bereich Marketing unternehmen und sich offen gegenüber neuen Betätigungsfeldern zeigen. „Wenn es um die Zukunftsaussichten im Handwerksbereich geht, stehen die SHK-Handwerke mit an erster Stelle“, meinte der Vorsitzende. Er bezog sich dabei zum einen darauf, daß der Gesetzgeber – neben den Übergangsfristen der 1. BImSchV – im Rahmen der neuen Energie-



einspar-Verordnung vorschreibt, daß Feuerstätten, die bis 1978 eingebaut wurden, bis zum Jahr 2005 ausgetauscht werden müssen. Zum anderen verwies er auf die vom Bundeskabinett im Oktober 2000 beschlossene weitere Reduzierung der CO₂-Emissionen. „Der Fachverband hat hierzu in der Vergangenheit verschiedene Aktionen wie die Solar- und Wärmepumpeninitiative gestartet und wird diese auch künftig offensiv umsetzen“, versprach Weller. Er appellierte an die Teilnehmer, gemeinsam in die Offensive zu gehen und die vielseitigen Möglichkeiten auf Grund der gesetzlichen Regelungen, staatlichen Zuschüssen und den Marketingaktionen des Fachverbandes zu nutzen: „Beklagen wir uns nicht über die allgemein schwierige Zeit, über Kostenbelastungen und schlechtes Preisniveau, sondern springen auf den Zug der Energieeinsparung und Minderung des Treibhauseffektes auf, denn schließlich und endlich wollen wir alle davon leben, und ich sage gut leben.“

Markt für Mitgliedsbetriebe machen

Um die Position des SHK-Handwerks zu stärken, sucht der Fachverband regelmäßig das Gespräch mit der Politik. So wurde z. B. im Gespräch mit dem Baden-Württembergischen Wirtschaftsminister Dr. Döring

u.a. auf unlautere Konkurrenz der Energieversorgungsunternehmen hingewiesen. Mit Umweltminister Müller hat man insbesondere die Forcierung der Energieberatungen und Antragsstellungen zum Energie-Spar-Check besprochen. Es soll außerdem ein gemeinsames Informationsblatt zum Abgasverlust gemäß der ersten BImSchV erstellt werden. Dieses Informationsblatt sollen die Schornsteinfeger im Rahmen der Messung an die Kunden weitergeben. A propos „schwarze Zunft“: Der Vorsitzende berichtete von einem Kritikgespräch des Fachverbandes mit dem Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks, weil offensichtlich vermehrt einige Schornsteinfeger versuchten, in die Wartung von Heizungsanlagen einzusteigen. „Der Schornsteinfeger-Verband hat klar bestätigt, daß Wartungsarbeiten nicht zum Tätigkeitsgebiet des Schornsteinfegers zählen“, bemerkte Erwin Weller.

Unter dem Titel „Der Fachverband macht Markt für Mitgliedsbetriebe“ präsentierte Hauptgeschäftsführer Dr. Hans-Balthas Klein verschiedene erfolgreiche Aktionen wie die Gemeinschaftswerbeaktion „Komm ins Bad“, die Kooperation mit dem Verband für Energiehandel sowie den „Energie-Spar-Check“. „Mit dem Energie-Spar-Check haben wir zum einen eine gesamtheitliche Ener-



Entwurf der Anzeige „Heizung“ im Rahmen des neuen Werbeauftritts

gieberberatung durch die SHK-Handwerksbetriebe erreicht“, führte Dr. Klein aus. „Zum anderen haben wir durch das schlüssige Konzept erreicht, daß die Schornsteinfeger in Baden-Württemberg eben nicht als alleinige Energieberater quasi hoheitlich auftreten können.“ Weitere Beschäftigungsimpulse für das SHK-Handwerk erwartet der Hauptgeschäftsführer vom Umweltpfad, den das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg derzeit erarbeitet. Denn um das angestrebte Reduzierungsziel der CO₂-Emissionen erreichen zu können, sind Maßnahmen zur rationellen Energieverwendung und -versorgung sowie der verstärkte Einsatz von regenerativen Energiequellen geplant.

Janeiro der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Gesellschaften auf kommunaler Ebene umzusetzen. In der Lokalen Agenda 21 arbeiten Verwaltung und Politik, Bevölkerung, Wirtschaft, Vereine und Verbände gemeinsam an Zukunftsentwürfen für ihre Gemeinde. Vom Fachverband wurde zusammen mit anderen Verbänden die Erstellung des Leitfadens „Lokale Agenda 21 – Chancen für das Handwerk“ in Auftrag gegeben und in einem Arbeitskreis fachlich begleitet. Der inzwischen fertiggestellte Leitfaden soll die Betriebe über die Ziele und Strukturen informieren und ihnen Entscheidungshilfen geben, inwiefern sich die Mitarbeit des einzelnen Betriebes lohnt und welcher Nutzen daraus gezogen werden kann.

Dr. Klein informierte desweiteren darüber, daß der Fachverband im Juli gemeinsam mit dem Landesgewerbeamt die Landesarbeitsgruppe „Facility-Management im Handwerk“ gegründet hat, die einen Praxis-Leitfaden speziell für SHK-Betriebe ausarbeiten soll. „Die Ausgestaltung des Leitfadens soll sich an praxisnahen Problemstellungen orientieren und den Betrieben z. B. konkrete Hilfestellungen bei notwendig werdenden Kooperationen bieten“, erläuterte der Hauptgeschäftsführer. Ebenfalls am Ball ist der Fachverband beim Zukunftsthema Brennstoffzelle zur Wärme- und Stromversorgung

Interessante Marktperspektiven

Als nutzbringend für das Handwerk stuft er auch die sogenannte Lokalen Agenda 21 ein. Diese hat das Ziel, den Gedanken der Konferenz der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1992 in Rio de



Mit Interesse verfolgten die Delegierten die Ausführungen der Referenten



Erwin Weller überreichte Ehrennadeln in Silber an Fritz Michel (M.) und Rudolf Singer (l.)

von Gebäuden: „Wir sind derzeit daran, daß auch einige dieser Anlagen in Baden-Württemberg eingebaut und der Einbau und der Betrieb der Anlage durch das Land Baden-Württemberg mitgefördert wird.“ Der Hauptgeschäftsführer rechnet aber nicht vor dem Jahr 2005 mit der Auslieferung von marktgängigen Brennstoffzellengeräten.

Werbeauftritt mit Bedarfslenkung

Mit neuen Ideen und Konzepten will der Fachverband frischen Wind in die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Image- und Auftragswerbung bringen. „Dies betrifft die Bereiche Sanitär, Heizung, Kachelofen, Klempner und die Nachwuchswerbung für alle Gewerke,“ erläuterte Geschäftsführer Dietmar Zahn und stellte den Teilnehmern die Grundzüge der Konzeption vor, die nach den Präsentationen verschiedener Werbeagenturen ausgewählt wurde. Die neue Konzeption sei so angelegt, daß auch für Innungen und Mitgliedsbetriebe Anzeigenvorlagen und Werbemittel entwickelt werden, die sich mit gleichen Motiven und Layout in den gesamten Werbeauftritt ein-

fügen. „So können ein hoher Wiedererkennungswert beim Verbraucher und hohe Synergieeffekte für die Betriebe gewährleistet werden,“ hob Zahn hervor. „Der neue Werbeauftritt soll eine gezielte Bedarfslenkung bewirken, indem der SHK-Innungsfachbetrieb als kompetenter und zuverlässiger Partner herausgestellt wird.“

Geschäftsführer Zahn gab im Anschluß daran einen umfassenden Überblick über die aktuellen Themen im Referat Technik, insbesondere über den Sachstand der Energieeinsparverordnung. Diese Verordnung soll im Herbst 2001 veröffentlicht werden und tritt sechs Monate später, im Frühjahr 2002 in Kraft. Zum Themenbereich Recht/Bildung teilt Günter Hanninger, Referatsleiter Recht und Bildung, mit, daß sich auf Bundesebene der ZVSHK und der zuständige Sozialpartner im Rahmen der



Karl-Heinz Herberholz (l.) hat wegen Betriebsaufgabe sein Amt im FV-Vorstand abgegeben. Als Nachfolger wurde Hans-Jörg Zimmermann gewählt

Abstimmungsgespräche zur Novellierung der Ausbildungs-Verordnung mittlerweile auf die Eckdaten eines Modells geeinigt haben, das neben Grundqualifikationen Fachaufgaben in wählbaren Handlungsfeldern vorsieht. Es ist mit der baldigen Aufnahme des Antragsverfahrens zu rechnen, so daß voraussichtlich zum Herbst 2002 eine neue Ausbildungsverordnung vorliegen wird. Bis dahin sind die Lehrverträge wie bisher getrennt nach den bestehenden Ausbildungs-VO für Gas- und Wasserinstallation bzw. Zentralheizungs- und Lüftungsbau abzuschließen.

Zusammenarbeit von Innung und Fachverband

Ein weiterer Schwerpunkt der Delegiertenversammlung war die Notwendigkeit einer Organisationsreform im Handwerk. Dabei wurde speziell auf die Innung der Zukunft abgestellt. Über Kooperationen von Innungen im Bereich der Geschäftsstellen könnten die Innungen die zukünftigen Anforderungen besser erfüllen. Auch die Frage, welche Marktsegmente die Fachbetriebe im Jahr 2010 für eine erfolgreiche Unternehmensführung abdecken sollen, wurde behandelt.

Die Zusammenarbeit von Innung und Fachverband war ein zentrales Thema der Bezirkstreffen, die der Fachverband von Juni bis Oktober 2000 in den acht Handwerkskammerbezirken durchgeführt hat. Im Mittelpunkt der Gespräche standen außerdem aktuelle Fragen und Probleme der Berufsorganisation. Seitens der Innungen wurden neben den Obermeistern und Geschäftsführern auch die jeweiligen Vorstandsmitglieder der Innungen eingeladen.

Personalien

Ehrungen

Ehrennadeln in Silber erhielten:
Fritz Michel (SHK-Innung Rems-Murr)
Rudolf Singer (SHK-Innung Bodenseekreis)

Verabschiedung

Ausgelaufen war am 26. Mai 2000 die Amtszeit von Ehrenobermeister Fritz Russ als Mitglied im Rechnungs- und Kassenprüfungsausschuß des FV.

Nachwahl im FV-Vorstand

Karl-Heinz Herberholz hat wegen Betriebsaufgabe sein Amt im FV-Vorstand für das Gebiet Südbaden abgegeben. Herberholz war seit 1986 Obermeister der SHK-Innung Schwarzwald-Baar und seit 1993 FV-Vorstandsmitglied. Als Nachfolger wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig Hans-Jörg Zimmermann (SHK-Innung Schwarzwald-Baar) gewählt.

Der Fachverband verspricht sich von diesen Bezirkstreffen vor allem ein besseres Verständnis der regionalen Problemstellungen vor Ort und die Stärkung der Berufsorganisation von innen heraus. Aufgrund der guten Resonanz, der insgesamt positiven Bewertung sowie auf Wunsch der Teilnehmer wird der Fachverband die Treffen ab 2001 im Abstand von etwa zwei Jahren wiederholen.

Mit dem Hinweis auf den Verbandstag am 22./23. Juni 2001 in Pforzheim verabschiedet der Vorsitzende Erwin Weller die Teilnehmer. Ein Novum bei diesem Verbandstag ist, daß er auf zwei Tage verkürzt stattfindet. Mit dieser Verkürzung soll rückläufigen Teilnehmerzahlen entgegengewirkt und die Attraktivität der Veranstaltung gesteigert werden.

JW